

«Was ist dieses wandelnde Wienerli hier?»

Martin Bolliger | Naturama Aargau | 062 832 72 86

Haben Sie Fragen zum Thema Garten und Balkon, zu Pflanzen und Tieren in Siedlung, Feld, Wald, Bach und Weiher? Oder möchten Sie Genaueres zu den Lebensräumen im Aargau erfahren? Die Hotline Natur des Naturama gibt Antworten. Auch Obstsorten, Vogelnester und dergleichen kann man im Naturama in Aarau vorbeibringen und bestimmen lassen.

Im Laufe des ersten Betriebsjahres wurde die Hotline Natur mit den verschiedensten Fragen gelöchert. Im Folgenden einige Beispiele aus dem reichbefrachteten Alltag der Hotline – und jeweils des Rätsels Lösung.

Von Igel, Nachtfaltern und nächtlichen Ruhestörern

«Welches Tier verunstaltet unseren schönen Rasen mit unzähligen kleinen Löchern?» In diesem Fall war der Übeltäter ein Igel auf der Suche nach den leckeren Larven des Junikäfers.

«Wer veranstaltet in lauen Sommer Nächten in unserem Gartenhäuschen diesen unsäglichen Lärm, der uns beinahe den Schlaf raubt?» Der Schuldige war hier ein Siebenschläfer, der im Winter tatsächlich rund sieben Monate verschläft, aber auch ganz anders kann: Im Sommer macht er jede Menge Lärm und Unfug in Schuppen und Gartenhäuschen.

«Und was bitte ist dieses wandelnde Wienerli hier?» Die Hotline Natur hatte Freude, wie detailliert diese Naturbeobachtung war. Das wandelnde, fleischfarbene, zirka 12 Zentimeter lange «Wienerli» ist die Raupe eines Nachtfalters, des Weidenbohrers. Man trifft diese grosse Raupe häufig an Bachufeln, kurz bevor sie sich verpuppt.

Immer wieder gibt es aufgeregte Telefonanrufe, wenn in Gärten oder Kinderzimmern eine Ansammlung von unbekanntem Getier oder eigenartige Geräusche wahrgenommen werden. Dann steht schnell einmal die ängstliche Frage im Raum: «Müssen wir das Haus verlassen?» Die Hotline Natur kann mit Information und Aufklärung meist Entwarnung geben. Typisch sind auch Fragen zu Kind und Natur wie diese: «Können die Libellen in unserem Gartenweiher unseren Kindern gefährlich werden, und stechen sie?»



Foto: Martin Bolliger

Die blaugrüne Mosaikjungfer ist die häufigste Libellenart in unseren Gartenweiher – und völlig harmlos.

Da konnte die Hotline Natur beruhigen: Libellen können nicht stechen. «Wie heisst die schmackhafte Birnensorte auf unserem Gartenobstbaum?» Nach eingehender Degustation und Begutachtung durch Mitarbeiter der Hotline Natur stand zweifelsfrei fest: Das ist die weltberühmte Sorte Williams Christbirne.



Foto: Martin Bolliger

Rund sieben Monate des Jahres verbringt der Siebenschläfer im Winterschlaf.



Foto: Martin Bolliger

Dieses «wandelnde Wienerli» ist die Raupe des Weidenbohrers – ein Nachtfalter, der eine Flügelspannweite von 6,5 bis 8 Zentimetern erreicht.



Foto: Martin Bolliger

Die Rostrote Mauerbiene ist eine Wildbienenart, die als Nistplätze Hohlräume jeder Art nutzt: Bohrgänge in Holz, hohle Stängel, Ritzen und Löcher in Lehmwänden und Mauerwerk. Keine andere Wildbienenart ist in der Annahme von Nistmöglichkeiten so flexibel wie sie.



Foto: Martin Bolliger

Die Geburtshelferkröte wird auch «Glögglifrosch» genannt, weil die Männchen von März bis August mit kurzen lauten Rufen um die Gunst der Weibchen buhlen. Was im Solo an einen Funkton erinnert, klingt im Chor wie ein mehrstimmiges Glockenspiel.

«Ist dies eine Grille, die im Sommer unentwegt nachts auf den Bäumen zirpt?» Die Antwort lautete in diesem Fall: Das ist das Grosse Grüne Heupferd, eine Langfühler-Heuschrecke. «Wie heisst die häufigste Wildbiene in unserem Garten?» Dies ist oft die Rostrote Mauerbiene (*Osmia bicornis*) oder die Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*). «Wie sieht ein «Glögglifrosch», über den man so viel liest in letzter Zeit, eigentlich aus?» Der Glögglifrosch ist die Geburtshelferkröte. «Soll ich die fette Rüebli-raupe an unserem Karottenkraut töten, damit wir noch Karotten ernten können?» Die weise Antwort der Hotline Natur: Schwalbenschwanzraupen fressen niemals das ganze Karottenkraut auf und verpuppen sich mit der Zeit zu einem unserer schönsten Schmetterlinge, dem Schwalbenschwanz. Was rät die Hotline Natur, wenn der Buchsbaumzünsler den Buchs befällt? Vom Buchs auf den einheimischen Liguster umstellen und sich an diesem

ökologisch wertvollen und ästhetisch ansprechenden Strauch im Garten erfreuen! Es gibt natürlich auch Fragen, die unbeantwortet bleiben oder wo die Antwort für den Anrufenden unbequem ist: «Kann man den schlafraubenden und freudig quakenden Wasserfrosch aus Nachbars «Gartenbiotop» wegfangen?» Nein, so einfach ist das nicht. Frösche stehen – wie alle Amphibien – unter Schutz und dürfen nicht gefangen, getötet oder verletzt werden. Es ist aber allenfalls möglich, eine Bewilligung zum Fang von Fröschen und zur Umsiedlung bei der kantonalen Naturschutzfachstelle zu beantragen.



Foto: Martin Bolliger

Der Buchsbaumzünsler kommt ursprünglich aus Ostasien. Zusammen mit Buchspflanzen wurde er zu uns eingeschleppt – und frisst sich seither durch unsere Gärten.

Die Hotline Natur des Naturama Aargau

- Montag, Mittwoch, Donnerstag, 9 bis 12 Uhr; Freitag, 14 bis 17 Uhr: 062 832 72 86
- hotlinenatur@naturama.ch
- Hotline Natur, Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5001 Aarau



Foto: Martin Bolliger



Foto: Martin Bolliger

Aus der Rüebli-raupe entsteht ein Schwalbenschwanz – die grösste unserer heimischen Schmetterlingsarten.